

Umbau und Erweiterung der Jörg-Syrlin-Grundschule und der Astrid-Lindgren-Schule in Ulm



Perspektivische Skizze



Lageplan | 1:500

Erläuterungstext

Städtebau und Fügung

Der Erweiterungsbau der Jörg-Syrlin-Schule führt den bestehenden Baukörper nach Westen fort und schließt diesen L-förmig zum östlichen Straßenraum bzw. Märchenweg ab. Die bisher unklare Freiraum- bzw. Erschließungssituation des Schulgebäudes wird dadurch bereinigt und eine klare Zugangssituation für das gesamte Schulgebäude geschaffen. Der bisher als Parkplatz genutzte südliche Freiraum wird durch die baukörperliche Fassung zum Innenhof, wodurch der nördliche Freiraum seiner Funktion als Schul- und Erschließungshof mit eindeutiger Adressbildung zum öffentlichen Raum gerecht werden kann.

Innere Organisation/Erschließung

Die neue Mensa- und Betreuungsnutzung wird an die vorhandene Aula mit Freitreppe angeschlossen, wodurch diese einen angemessenen Stellenwert und eine neue „Gelenkfunktion“ innerhalb des gesamten Schulgebäudes erhält. Durch den gegenüber der Freitreppe angeordneten Aufzug wird das 1.Obergeschoss des Schulgebäudes sowohl für den Erweiterungsbau als auch für die dort bestehenden Nutzungen barrierefrei erschlossen. Die Sockelzone des Erweiterungsbaus schafft durch „Ausnehmungen“ zwei eindeutige Erschließungszonen sowohl im Außen- als auch im Innenraum. So entsteht zum einen der zum nördlichen Schulhof orientierte neue Hauptzugang für die Jörg-Syrlin- und Astrid-Lindgren-Schule zum anderen der nach Westen orientierte Erschließungsbereich für die Küche und die zugehörigen Personal- und Umkleeräume.

Die bestehende Erschließung des Kindergartens bleibt über den Schul- und Erschließungshof erhalten, der Zugang zum Freibereich Außenbereich wird über eine neue Erschließungstreppe in das Gestaltungskonzept des Schulhofs einbezogen. Der nördliche Grünraum „schwimmt“ hierbei über das geneigte Gelände bzw. die Erschließungstreppe auf den betriebsigen Schulhof und findet seinen Abschluss im solitären Schulhofbaum mit der Sitzbank - wodurch eine selbstverständliche und im Alltag gut nutzbare Verbindung der beiden Freibereiche bzw. Geländeebenen erreicht wird.

Innere Organisation/Funktion

Die Gruppenräume der Mittagsbetreuung organisieren sich im 1.Obergeschoss um den Innenhof, welcher zum einen für die Belichtung und Belüftung der Flur- und Aufenthaltszonen sorgt, zum anderen aber als Freiraum hoher Qualität für die Kinder während der Betreuungszeiten zur Verfügung steht. Hier können bei entsprechender Witterung Hausaufgaben erledigt, ein Buch zur Entspannung gelesen, oder aber schlicht frei gespielt werden.

Die Mensa mit den beiden Speisesälen wird im Erdgeschoss unter dem Innenhof angeordnet und zum nördlichen und östlichen Schul- bzw. Pausenhof hin orientiert. Die bestehende als Kopier- und Lehrmittellbereich genutzte östliche Nebenraumzone wird hierzu entleert und die Nutzung im Bestand im 2.Obergeschoss des zukünftigen Rektorat- und Verwaltungsbereichs untergebracht. Beide Außenräume erhalten durch die Mensa einen neuen Stellenwert. Der östliche Pausen- und Mensahof kann durch großzügig offene Verglasungselemente und die Außenterrasse bei geeigneten Wetterbedingungen durch die Mensa bespielt und genutzt werden.

Der Küchenbereich wird zum westlichen Märchenweg orientiert, wodurch eine vom Schulhof unabhängige Erschließung und Versorgung dieses Bereichs gewährleistet ist. Die Ausgabe des Küchenbereichs erstreckt sich über beide Säle, so dass eine unabhängige Versorgung beider Säle auch bei aktivierter mobiler Trennwand gewährleistet ist.

Material/Fassade

Der Erweiterungsbau ist als Holzbau auf einem massiven Sockelgeschoss konzipiert. Dementsprechend wird für die Fassade eine silbergraue Holzassade aus fein gesägten Brettern unterschiedlicher Breite im Obergeschoss und für den Sockel bzw. das Erdgeschoss eine Fassade aus sandgestrahlten weißen Sichtbetonfertigteilen vorgeschlagen. Die silbergraue Holzassade soll mit der fünften Dachassade aus gefälzten Aluminiumblechen sowohl hinsichtlich deren Struktur und Farbgebung eine homogene Einheit bilden und darüber hinaus einen Bezug bzw. Vermählung mit dem Bestand schaffen.

Zwei Fensterbänder aus weiß beschichtetem Aluminium mildern die Holzassade auf der Nord- und Westassade, hierbei sorgen im Wechsel angeordnete Fenster und für die dezentrale Raumtiefen perforierte Aluminiumbleche für eine körperliche und lebendige Wirkung der beiden Fensterbänder. Die beiden „Ausnehmungen“ in der massiven Sockelzone erhalten Auskleidungen aus weiß beschichteten Aluminiumblechen, welche im Bereich des Küchen- bzw. Personalfoyers auf der Westseite aus Sichtschutzgründen ebenfalls perforiert sind. Sockel- und Obergeschoss sind somit sowohl über die Farbgebung als auch über das Material fein miteinander „vernäht“.

Material/Innenraum

Im Innenraum des Obergeschosses bzw. der Betreuungsräume dominieren die warmen und einem „Nestcharakter“ gleich kommenden Holzoberflächen der Breitspertholz- und Dachflächen. Wand- und akustisch perforierte Dachflächen sind in isolierter Holzoberfläche aus Bretterspertholz konzipiert, während der Bodenbelag der Aufenthalts- und Erschließungszonen hierzu kontrastierend als geschliffener Beton- bzw. Estrichbelag vorgesehen ist, lediglich der Belag des Innenhofs ist als „hölzerner Teppich“ innerhalb dieser Steinoberfläche vorgesehen. Im Sockelgeschoss dominieren dem massiven Charakter entsprechende Oberflächen in Sichtbeton und Holz. So ist für die Flur- und Foyerflächen ein impregnierter Zementestrich vorgesehen, während für die beiden Speisesäle im Kontrast hierzu ein Holzparkett gedacht ist.



Ansicht Norden | 1:200